Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,85 Mk. alle 4 Wochen.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parres.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 142 | Freitag, den 24. Mai 1929 | Jahrgang 1929

Der Kampf um die Forderungen in Paris

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 23. Mai. (Drahtb.)

Der Rücktritt des zweiten deutschen Hauptsachverständigen bei den Pariser Reparationsverhandlungen, des Generaldirektors Dr. Vögler, ist nunmehr endgültig vollzogen, nachdem in den letzten Tagen mehrmals davon gemunkelt worden war. Es berührt mehr als eigenartig, daß die Reichsregierung durch ihre Presseabteilung noch am Mittwoch abend ganz energisch jedwede Rücktrittsabsicht Dr. Vöglers in Abrede stellen ließ. Man könnte über diese Methode der Reichspressestelle mit einem leichten Achselzucken hinweggehen, wenn es sich um eine unbedeutende Angelegenheit handelte. Da aber Lebensinteressen des deutschen Volkes auf dem Spiele stehen, muß es als durchaus verfehlt bezeichnet werden, bereits offenkundig gewordene Tatsachen amtlich zu dementieren. Unsere gesamte Lage ist für diese eigenartigen Spielereien, die kein vernünftiger Mensch versteht, doch viel zu ernst.

Auf dem gleichen Gebiet liegen die äußerst gehässigen Angriffe, die von einem Teil der Berliner Presse gegen Dr. Vögler gerichtet worden sind. Besonders die „Vossische Zeitung" glaubte dem zweiten Hauptdelegierten wegen seines Ausscheidens aus der Reparationskonferenz schmähliche Fahnenflucht vorwerfen zu müssen. Gerade Organe, die in allen Ländern gelesen werden, sollten sich davor hüten, der Welt ein so erbärmliches Bild von Deutschlands Zerrissenheit zu geben. Es ist bedauerlich genug, daß die Einheit der deutschen Delegation durch den Schritt Dr. Vöglers beseitigt ist, wenn auch nicht anzunehmen ist, daß in der Arbeitweise der Delegation sich dadurch Schwierigkeiten ergeben. Denn bereits in den letzten Wochen hat Geheimrat Kastl als Stellvertreter Dr. Vöglers an den Verhandlungen in intensiver Weise teilgenommen. Der Rücktritt macht aber Deutschland wie auch den Gläubigerstaaten deutlich, daß die Forderungen der Alliierten über das nötige Maß hinausgehen.

Die Möglichkeit einer Einigung in Paris auf der Basis der deutschen Leistungsfähigkeiten hatte Dr. Vögler schon verneint, als der Plan Youngs vorgelegt wurde, und nur schweren Herzens hat er unter bestimmten Bedingungen zugestimmt. Er glaubte jedoch die Verantwortung als deutscher Delegierter nicht mehr tragen zu können, als die Reparationsgläubiger sowohl den Plan Youngs wie auch die deutschen Bedingungen völlig umgestalteten. Der genaue Wortlaut des Memorandums, das 60—70 Schreibmaschinenseiten umfassen soll, liegt zur Stunde der Reichsregierung noch nicht vor. Nach den bisherigen Mitteilungen erscheint jedoch sicher, daß die Daweszahlungen bis Ende 1929 weitergehen sollen. Der ungeschützte Teil der deutschen Zahlungen sollte nach dem deutschen Vorschlage 650 Millionen gleichbleibend betragen. Das Alliiertenmemorandum läßt diese Zahl aber nach den ersten 5 Jahren bis auf 960 Millionen steigen und zwar vermutlich ohne die Zinsen für die Daweslanleihe. Zur Deckung der 21 weiteren Jahresleistungen soll in erster Linie der Gewinn der Reparationsbank verwendet werden, wobei noch nicht klar ist, ob dieser Gewinn in den 38 Jahren vorher gesammelt oder sogleich zur Tilgung verwandt werden soll. Die deutschen Delegierten hatten weiter vorgeschlagen, daß die 21 Jahreszahlungen durch die Zahlungen der Nachfolgestaaten Oesterreich-Ungarns an die Reparationskommission gedeckt werden sollen sowie durch den Ertrag der Beschlagnahme deutschen und österreichisch-ungarischen Staatseigentums. Darüber scheint das Alliiertenmemorandum nichts zu sagen. Die deutschen Sachverständigen haben bis jetzt diese 21 Jahresraten als nicht allein von Deutschland zu tragen angesehen. Sie haben weiter ein Transfermoratorium auf 2 Jahre für den geschützten Teil gefordert, und das wurde zugestanden. Sie haben aber auch ein Zahlungsmoratorium für die Hälfte des geschützten Teiles gefordert. Ueber beide Moratorien sollte Deutschland aus eigener Entschließung verfügen können. Die zweite Forderung beruft sich darauf, daß auch die Alliierten von den Vereinigten Staaten ein zweijähriges Zahlungsmoratorium erhalten haben. Die Alliierten scheinen weiter verlangt zu haben, daß Deutschland ein gewisses Betriebskapital für die Reparationsbank einzahle. Deutschland hat verlangt, daß die französischen und britischen Recovery-Akte im Verhältnis der Verminderung der Jahreszahlungen abgebaut werden. Auch hier scheinen die Alliierten Schwierigkeiten zu machen. Nicht klar ist bis jetzt auch, welche Entschädigung für die belgischen Papiermarkbeträge gefordert wird.

Angesichts der ganzen Entwicklung in Paris läßt sich wieder einmal nichts Bestimmtes voraussagen. Nur das Eine steht fest, daß die Reparationskonferenz in ihrer schlimmsten Krise steht. Da es sich bei den Vorschlägen der Alliierten um kein Ultimatum handelt, ist mit einer Fortdauer der Beratungen zu rechnen. Ermäßigen jedoch die Gläubigerstaaten ihre Forderungen nicht wesentlich, dann dürfte ein Abbruch der Konferenz unausbleiblich sein.

*

Aussprache der deutschen Sachverständigen mit denen der Gläubiger.

((**Paris,** 23. Mai. Die deutschen Delegierten Dr. Schacht und Kastl haben mit den vier Vertretern der Gläubigernationen, Addis, Quesnay, Pirelli, Gurt, heute nachmittag in Anwesenheit amerikanischer Delegationsmitglieder eine eingehende, nahezu dreistündige Aussprache über die Antwort der Gläubigerdelegationen gehabt, ohne daß irgendwelche Beschlüsse gefaßt worden sind. Die Gläubigervertreter werden nunmehr ihre Delegationen über den deutschen Standpunkt unterrichten, erst dann werden die Besprechungen hierüber weitergehen. Inzwischen werden voraussichtlich zwischen Dr. Schacht, Owen Young und Sir Josiah Stamp Besprechungen über andere Fragen geführt werden.

Dr. Vöglers Rücktritt.

Schwerindustrieller Druck?

▲ **Berlin,** 23. Mai. Zu dem Rücktritt Dr. Vöglers als Sachverständiger der Pariser Reparationskonferenz erfahren wir noch, daß sich Dr. Vögler bereits seit Ueberreichung der deutschen Gegenvorschläge zu dem Owen Youngschen Kompromißplan mit dem Gedanken getragen hat, seine Gewissensbedenken durch ein Ausscheiden aus den Beratungen zum Ausdruck zu bringen. Als freier und für sich unabhängiger Sachverständiger hat selbstverständlich jedes einzelne Mitglied der Pariser Konferenz und lediglich vor seinem eigenen Gewissen zu verantworten, ob es die Teilnahme an den Verhandlungen für zweckmäßig und fruchtbar zu halten vermag. Die Entscheidung, daß er für seine Person diese Frage zu verneinen hat, hat Dr. Vögler gestern getroffen, nachdem aus der Antwort der Gläubigersachverständigen ihm klar geworden ist, wie diese auf die deutschen Vorschläge und Vorbehalte reagiert haben.

Die Behauptung der „B. Z. am Mittag", daß in Berlin heute Versuche gemacht worden seien, Vögler von seinem Entschluß zurückzuhalten, ist nicht richtig. Es ist in Aussicht genommen, zu seinem Nachfolger Herrn Kastl zu bestimmen. Wahrscheinlich hat die Wendung, welche die Frage der letzten 21 Jahre und die der Sicherheitsklausel genommen hat, Herrn Vögler bewogen, die Konsequenzen zu ziehen. Er hat aber für seinen Rücktritt selbst keine besonderen Gründe ausdrücklich angeführt.

In der „Vossischen Zeitung" schreibt Georg Bernhard u. a.:

„Die letzte Reise Vöglers und Schachts in das Ruhrgebiet hatte den Zweck, mit gewichtigen Vertretern der Schwerindustrie zu konferieren. Nach einem Diner auf Villa Hügel fand eine mehrere Stunden umfassende Aussprache statt, bei der nach unserer Kenntnis außer dem Hausherrn, dem Gesandten Krupp von Bohlen und Halbach, die Herren Dr. Fritz Thyssen, Silverberg, Kirdorf, Springorum, Winkhaus, Flick und der Direktor Thiel von den Rhein.-Westf. Elektrizitätswerken zugegen waren. Bei dieser Aussprache kam es zu sehr heftigen Auseinandersetzungen. Während insbesondere Krupp von Bohlen und Halbach sich bemühte, eine Einigung herbeizuführen, wurden von seiten Thyssens und Kirdorfs Ausführungen radikalster Art gemacht. Man nimmt in eingeweihten Kreisen des rhein.-westf. Bezirkes sogar an, daß die Spannung, die nach dieser Aussprache zwischen Vögler und Thyssen geblieben ist, die Stellung Vöglers als Generaldirektor der Vereinigten Stahlwerke zu gefährden vermöge. Wenn nunmehr die Argumente des bedenklichen schwerindustriellen Flügels dazu beitragen sollten, Vögler zum endgültigen Rücktritt aus der Delegation zu bewegen, so wird man sich klarmachen müssen, daß ein solcher Schritt weniger aus der eigensten Ueberlegung dieses ruhigen und verständiger Vorstellung stets zugänglichen Mannes zu erklären ist, als durch einen ungeheuerlichen Druck sozialer und gesellschaftlicher Natur, der auf den abhängigen Generaldirektor von seiten großer Kapitalmagnaten des Ruhrbezirks ausgeübt worden ist. Daß die Trennung von der deutschen Delegation in diesem Augenblick eine schmähliche Fahnenflucht vor dem Feinde bedeutet, wird wahrscheinlich niemandem klarer als Vögler selbst sein."

Die „Köln. Zeitung" meldet demgegenüber, von unterrichteter Seite werde „mit Nachdruck betont, daß von einem solchen Druck in keiner Weise gesprochen werden könne, schon deswegen nicht, weil Vögler nicht der Mann sei, der sich einem Druck von anderer Seite aussetzen würde." An zuständiger Stelle in Berlin erklärt man, daß man den Kommentar der „Voss. Ztg." bedauere, da er falsch sei und außenpolitisch außerordentlich schädige.

*

Amtlich bestätigt.

○ **Berlin,** 23. Mai. Wie nunmehr amtlich bestätigt wird, hat Generaldirektor Vögler der Reichsregierung mitgeteilt, daß er seinen Posten als Sachverständiger im Pariser Sachverständigenausschuß niedergelegt habe. Zu seinem Nachfolger ist Geheimrat Kastl ernannt worden.

*

Die Beurteilung in der Presse.

● **Berlin,** 23. Mai. Das Echo, das der Rücktritt Dr. Vöglers von seinem Amt als Reparationssachverständiger in der Berliner Presse findet, ist sehr uneinheitlich. Der Schritt des deutschen Delegierten wird in der sozialdemokratischen und demokratischen Presse kritisiert mit dem Bemerken, daß der Rücktritt das Ergebnis von Vorgängen sei, die sich im Kreise der deutschen Schwerindustrie vollzogen hätten. Der „Abend", die Abendausgabe des „Vorwärts", schreibt: Vögeler hat die deutsche Delegation in einem Augenblick verlassen, in dem sie gerade in einem überaus schwierigen Endkampf stand. Das macht sein Verhalten noch weniger verständlich. Je nachdem konnte er dem Gesamtergebnis, um das jetzt noch heftig gerungen wird, seine Zustimmung geben oder verweigern; er hat es aber vorgezogen, vorzeitig aus der Front auszubrechen. In der „Vossischen Zeitung" heißt es: Welche Rückwirkungen Vöglers Demission auf den weiteren Gang der Pariser Reparationskonferenz haben kann und wird, ist im Augenblick schwer zu übersehen. Die offizielle Mitteilung über Vöglers Rücktritt trifft zeitlich zusammen mit einer Verschärfung des sachlichen Gegensatzes, die durch die Antwort der Sachverständigen der Gläubigermächte auf die deutschen Vorbehalte entstanden ist. Es ist eine sehr ernste Situation geschaffen worden, gerade, als man glaubte, in das Endstadium der Verhandlungen gelangt zu sein. Die Pariser Reparationskonferenz wird noch kritische Tage zu überstehen haben. In der „Germania" wird ausgeführt: Dr. Vöglers Rücktritt ist nicht nur eine persönliche Kundgebung und Meinungsäußerung, vielmehr muß man berücksichtigen, daß er zum Mitglied der deutschen Delegation eben deswegen von der Reichsregierung ernannt worden ist. weil er einer der repräsentativsten Vertreter der unmittelbar wertschaffenden Wirtschaft ist. Deshalb ist weiter sein Rücktritt als wichtiges Zeichen für die skeptische Beurteilung der Pariser Entwicklung durch bedeutende Kreise der Wirtschaft und als Warnungssignal an alle Verhandlungsparteien auf der Reparationskonferenz anzusehen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" stellt die Beeinflussung Dr. Vöglers durch irgendeine deutsche Industriegruppe in Abrede. Sie sagt u. a.: „Bedeutsam ist, daß während der Essener Unterhaltung nicht die geringsten Meinungsverschiedenheiten zwischen ihren Teilnehmern und den beiden Delegierten festzustellen war. Die Liste der Anwesenden ist in der „Vossischen Zeitung" mit klar erkennbarer Tendenz falsch wiedergegeben. Herr Kirdorf, der Ausführungen „radikalster Art" gemacht haben soll, war überhaupt nicht anwesend, dagegen nahmen Industrielle, wie Peter Klöckner und Haniel teil. Daß „die Ruhrindustrie aufgestanden" sei, ist glatter Schwindel. Niemals während der ganzen Dauer der Pariser Verhandlungen und am wenigsten auf Villa Hügel ist seitens irgendeiner Industriegruppe der Versuch gemacht worden, die deutsche Delegation nach irgendeiner Richtung hin zu beeinflussen. Es ist geradezu lächerlich, von Differenzen zu sprechen, die in dieser Konferenz oder früher zwischen Dr. Schacht und Dr. Vögler hervorgetreten wären. Die Darstellung der „Vossischen Zeitung" ist inzwischen natürlich von der ausländischen Presse mit großem Behagen aufgegriffen worden und gefährdet die deutsche Gesamtposition aufs schwerste".

Schweres Erdbeben in Anatolien.

)(**Konstantinopel,** 23. Mai. **In Anatolien wurde ein heftiges Erdbeben verspürt. Aus den Orten Karanisser, Tschebine und Souschehir werden 53 Todesopfer und 45 Verwundete gemeldet. 800 Häuser sind zerstört worden.**

„Graf Zeppelin" wieder gestartet.

57 Personen an Bord.

:: **Friedrichshafen,** 23. Mai. **Nach einem beim Luftschiffbau Zeppelin eingegangenen Funkspruch ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" heute abend 20,25 Uhr von Cuers zur Rückfahrt nach Friedrichshafen aufgestiegen und befand sich um 21 Uhr etwa 20 km südlich von Toulon mit Kurs auf Marseille, Die Wetterbedingungen sind günstig. Das Luftschiff wird den Weg über das Rhonetal nehmen. Am Rückfluge nehmen 57 Personen teil und zwar die aus 30 Mann bestehende Besatzung, 13 Passagiere der Hinreise, die von Dr. Eckener eingeladenen 11 französischen Marineoffiziere und Maschineningenieure, und drei Ingenieure aus Friedrichhafen. Die Ankunft in Friedrichshafen wird morgen früh voraussichtlich zwischen 6 und 7 Uhr erfolgen.**

*

Ehrung der Toten der „Dixmuiden".

:: **Paris,** 23. Mai. Der erste Offizier Lehmann, sowie andere Offiziere, Ingenieure und Mannschaften des Luftschiffes „Graf Zeppelin" haben sich heute, begleitet von dem Befehlshaber des Flugplatzes Cuers-Pierrefeu, Korvettenkapitän Homan, nach dem Friedhof der Ortschaft Pierrefeu begeben und am Denkmal für die bei dem Unfall des Zeppelinluftschiffes „Dixmuiden" ums Leben gekommene Besatzung einen Kranz aus Rosen niedergelegt, dessen Band die Inschrift trägt: „Der Befehlshaber des „Graf Zeppelin" den Opfern der „Dixmuiden".

*

Der Abschied von Cuers.

)) **Paris,** 23. Mai. In Erwartung des Starts des „Graf Zeppelin" war bereits am Mittwoch eine große Anzahl Neugieriger nach Cuers-Pierrefeu gekommen und hat dort die Nacht über gewacht, in der Erwartung, daß das Zeppelinluftschiff bereis heute, Donnerstag früh, abfliege. Der Zustrom wurde im Laufe des heutigen Donnerstag nur noch verstärkt, zumal bekannt wurde, daß die Abreise endgültig heute abend erfolgen sollte. Der Flugplatz von Cuers wurde zur Erleichterung des Ordnungsdienstes der Gendarmerie mit Stacheldraht umgeben. Außerdem waren Truppen für den Absperrungsdienst herangezogen worden. Die Zufahrtsstraßen zum Flugplatz waren von Automobilen, Fahrrädern und Motorrädern vollkommen verstopft. Um 6,30 Uhr heute abend trafen vor der Halle mehrere 100 Mann Schützen in Khaki-Uniform, ferner Artillerie zu Pferde ein, sowie zahlreiche Abteilungen Gendarmen.

Um 17 Uhr kam Dr. Eckener auf den Flugplatz im Automobil an, begleitet von Legationsrat Dr. Cleudius, der Dr. Eckener am Bahnhof in Marseille abgeholt hatte. Der Befehlshaber des Flugplatzes, Korvettenkapitän Hamon, empfing Dr. Eckener und begleitete ihn zur Luftschiffhalle. Ein Mitglied der Besatzung des Zeppelins führte an einer Leine einen kleinen Affen mit, den der Direktor des Zoologischen Gartens von Cros-de-Cagnes der Besatzung des Zeppelins als Mascotte zum Geschenk gemacht hat. Dieser Affe wird die Gorilla-Aeffin ersetzen, die vor acht Tagen ihre Amerikareise unterbrechen und in den Zoologischen Garten von Cros-de-Cagnes zurückgebracht werden mußte. In der Zeppelinhalle sammeln sich die offiziellen Persönlichkeiten, so der Präfekt des Departements Var, Camenau, der Marinepräfekt Admiral Vindry und zahlreiche Marineoffiziere. Die Passagiere treten ein, ebenso auch die zur Fahrt eingeladenen französischen Offiziere. Dr. Eckener schüttelt den versammelten offiziellen Persönlichkeiten die Hand und nimmt mit einigen in deutscher Sprache gesprochenen Worten Abschied. Ein Gendarmerieoffizier läßt darauf die Luftschiffhalle räumen und darauf treten die Truppen an, die die Startmanöver erleichtern sollen. Um 19,40 Uhr stiegen die Passagiere an Bord. Korvettenkapitän Hamon gab die Befehle an die die Startmannschaft bildenden Truppen. Das Luftschiff wurde aus der Halle gezogen, um 20 Uhr Wasserballast abgelassen und die Anker gelichtet. Nach Bekanntwerden der letzten Wettermeldungen des Marseiller Flugplatzes Marignane erfolgte nach Anlassen der Motoren um 20,25 Uhr der Start.

Ueber Marseille.

:: **Paris,** 23. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" befand sich 21,40 Uhr über Marseille.

*

600 000 Mark für die Halle in Friedrichshafen.

Stuttgart, 22. Mai. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Württembergischen Landtages, in der die Beratung über die Gewährung von zwei Millionen Mark durch den württembergischen Staat zum Bau einer neuen Luftschiffhalle in Friedrichshafen zur Beratung stand, erinnerte Wirtschaftsminister Dr. Beyerle an die Notlandung des „Graf Zeppelin" bei Toulon und führte dazu unter anderm aus:

Wir haben kein Recht, wegen des Ausgangs der letzten Fahrt des „Graf Zeppelin" an der Zukunft des Luftschiffs zu zweifeln. Es gibt kein Werkzeug des Verkehrs, das nicht Jahrzehnte gebraucht hätte, bis es zu einem zuverlässigen, sichern Verkehrsmittel entwickelt war. Auch der Kampf, den am letzten Freitag das Luftschiff „Graf Zeppelin", seiner Maschinenkraft zum großen Teil beraubt, mit schwerem Sturm zu bestehen hatte, darf trotz allem als Probe seiner Bewegungsfähigkeit, seiner Widerstandskraft und seiner Sicherheit angesprochen werden. Voll höchster Achtung schauen wir auf die ausgezeichnete Leistung der Führer und Mannschaft des Schiffs. Wir schließen uns auch dem Dank an, den die Reichsregierung durch den Reichsverkehrsminister Frankreich für die menschliche Anteilnahme und tatkräftige, großzügige Hilfe bei der Sturmfahrt des Luftschiffs abgestattet hat. In unserm unbedingten Vertrauen auf die Zukunft des Werks des Grafen Zeppelin wollen wir uns nicht erschüttern lassen.

Der Finanzausschuß nahm dann einen Zentrumsantrag an, sofort als Vorschuß 600 000 Mark dem Luftschiffbau zu überweisen.

Neue Gesetzentwürfe vorbereitet.

Die Reform der Arbeitslosenversicherung. — Verlängerung des Republikschutzgesetzes. — Novelle zum Reichsvereinsgesetz. — Das Ministerpensionsgesetz.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(**Berlin,** 23. Mai (Drahtb.).

Die Reichsregierung wird bereits in allernächster Zeit eine Reihe von Gesetzentwürfen dem Reichsrat bezw. dem Reichstag zugehen lassen. Die Vorarbeiten dafür sind in den zuständigen Ministerien bereits abgeschlossen. In erster Linie gehört dazu der Gesetzentwurf betr. die Reform der Arbeitslosenversicherung. Eine entsprechende Novelle liegt bereits fertig ausgearbeitet vor. Außerdem soll dem Reichstag weiter noch zugehen eine Novelle zum Reichsvereinsgesetz, die Bestimmungen über politische Versammlungen und Straßenumzüge enthält. Ein weiterer Gesetzentwurf sieht die Verlängerung des Republikschutzgesetzes um drei Jahre vor. Seine Geltungsdauer läuft am 29. Juli d. J. ab. Der Strafrechtsentwurf aber, in dem die Bestimmungen des Schutzgesetzes niedergelegt werden sollen, kann bis dahin noch keinesfalls fertiggestellt werden. Endlich soll noch das Ministerpensionsgesetz zur Verabschiedung gelangen und ebenso der Gesetzentwurf über die Errichtung des Reichsverwaltungsgerichtes. Ueber die letztere Vorlage haben die Verhandlungen der Reichsregierung mit der preußischen Regierung in wesentlichen Punkten zu einer Einigung geführt.

Was die Reform der Arbeitslosenversicherung anlangt, so hat der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sich damit befaßt. Bei den Beratungen spielte insbesondere die Saisonarbeiterfrage eine Rolle, und es wurden die bisherigen Erfahrungen eingehend erörtert. Von verschiedenen Seiten wurde bei den Beratungen darauf hingewiesen, daß die Vorschläge, die Saisonarbeiter ganz aus der Arbeitslosenversicherung herauszunehmen, abgelehnt werden müßten, da sonst die Saisonarbeiter zu einem sehr großen Teil der Wohlfahrtspflege anheimfielen. Es wurde weiter darauf aufmerksam gemacht, daß eine ungünstige Behandlung der Saisonarbeiter eine Flucht aus diesen Berufen zur Folge haben würde. Es sei aber insbesondere für die Landwirtschaft, die schon ohnehin mit Arbeiterschwierigkeiten zu kämpfen habe, eine weitere Verringerung der Arbeitskräfte nicht tragbar.

Der Nachfolger Stegerwalds.

✣ **Essen,** 23. Mai. Wie gemeldet, haben Vorstand und Ausschuß des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften den bisherigen Generalsekretär Otte zum Vorsitzenden gewählt. Der Ausschuß beschloß ferner, den diesjährigen Kongreß der Christlichen Gewerkschaften am 15. Dezember in Frankfurt am Main abzuhalten.

Der neue Vorsitzende, Otte, war zuerst als Arbeitersekretär für die katholischen Arbeitervereine in Bocholt tätig, übernahm später den Posten des Redakteurs am Verbandsorgan des Textilarbeiterverbandes und wurde zum Vorsitzenden dieses Verbandes gewählt. Als Dr. Stegerwald preußischer Ministerpräsident wurde, berief der Gesamtverband Herrn Otte als Generalsekretär. Herr Otte ist auch seit September v. J. als der Schweizer Scherer von seinem Posten als Vorsitzender der Christlichen Gewerkschaften-Internationale zurücktrat und Deutschland als dem Lande, in dem die christliche Gewerkschaftsbewegung am stärksten entwickelt ist, die Leitung zufiel, Vorsitzender dieser Internationale.

Vorstand und Ausschuß haben einstimmig beschlossen, Herrn Abgeordneten Imbusch zum Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes vorzuschlagen. Auch die Angestellten- und Beamtenverbände im Deutschen Gewerkschaftsbund sind bereits von sich aus an Herrn Imbusch herangetreten, daß er die Führung des Deutschen Gewerkschaftsbundes übernehme. Es wurde Herrn Imbusch freigestellt, ob er den Vorsitz ehrenamtlich oder hauptamtlich führen wolle. Herr Imbusch hat sich zu dem Vorschlag noch nicht geäußert. Der Wahlakt hat auch noch nicht stattgefunden.

G'suffa!

Vorübungen zum Stahlhelmtag in München.

Der erste Bundesführer des Stahlhelm, Franz Seldte, wünscht, daß auch auf dem Münchener Stahlhelmtag der Humor nicht fehle. In dem von ihm herausgegebenen Monatsbrief „Der Ortsgruppenführer" Nr. 5 vom Mai 1929 schreibt er, wie wir dem „Jungdeutschen" entnehmen, den Ortsgruppenführern:

„Erklären Sie ihnen, lieber Kamerad Ortsgruppenführer, wie die Bundesführer aussehen, die die Parade abnehmen und daß die Standartenträger den Paradeabnehmenden kennzeichnen soll. Wenn Sie noch im Zweifel sind, wie Sie Ihre hochverehrte Innung und Ortsgruppe schulen müssen, dann sehen Sie sich freundlichst den heiteren „Instruktionskalenderentwurf für den Parademarsch in München" in diesem „Ortsgruppenführer" an".

Dieser Instruktionskalender-Entwurf sieht nach dem „Jungdeutschen", der behauptet, er zitiere wörtlich, folgendermaßen aus:

Sonnabend, den 4. Mai:
21 Uhr: Appell mit Reiseanzug.
23 Uhr: Fußpflege. (Lieber zu Hause.)

Sonntag, den 5. Mai:
9 Uhr: 2. Appell mit Reiseanzug.
10 Uhr: Ueben von Grüßen und Vorbeigehen.
11 Uhr: Dasselbe mit Paket und langen Hosen.
12 Uhr: Dasselbe, aber Paket verboten und lange Hosen abgeschnitten Alle Klamotten im Rucksack oder Tornister.

Sonnabend, den 11. Mai:
21 Uhr: Belehrung der Transportführer.
21,45 Uhr: Belehrung der Fahrtteilnehmer durch die vorher belehrten Transportführer.
22,30 Uhr: Probeumtrunk in München.

Sonntag, den 12. Mai:
9 Uhr: 2. Antreten und Besichtigung der Reiseabteilung.
10 Uhr: Einzelmarsch und Gruppenmarsch. Leichter Schliff.
11,30 Uhr: Dasselbe. Verstärkter Schliff.

Sonnabend, den 18. Mai:
21 Uhr: Allgemeine Belehrung sämtlicher Fahrtteilnehmer.
22 Uhr: Vortrag d. Kam. Graff: Rezitation aus „Der Stahlhelmführer durch München und die Berge" unter plagiatorischer Benutzung Franz Seldtescher Originalwitze.
23 Uhr: Scharfer Umtrunk zur Vorübung von München.

Sonntag, den 19. Mai:
1,30 Uhr: Einzelparademarsch.
9 Uhr: Antreten der Reiseabteilung.
10 Uhr: Besichtigung.
11 Uhr: bis 12 Uhr: Singen. — Folgende Lieder sind auswendig zu können: 1 Das Bundeslied, 2 das Stahlhelmmarschlied, 3. O Deutschland, hoch in Ehren, 4. Landesüblich nach Wahl.
12,30 Uhr bis 1,30 Uhr: Parademarsch in Gruppenkolonne.

Montag, den 20. Mai:
6 Uhr bis 8,30 Uhr: Anmarsch üben. (Je länger je lieber.)
9 Uhr: Besichtigung.
10 Uhr bis 11 Uhr: Parademarsch. Scharfer Schliff.
11,30 Uhr: Ueben von Ein- und Aussteigen am Transportzug.
21 Uhr bis 23 Uhr: Ueben von verschärftem Umtrunk. Belehrung über Schuhplattln und „G'suffa" und schweigendes Vorbeigehen „in gerader Haltung".

Sonnabend, den 25. Mai:
21 Uhr: Instruktion über Benehmen in Lokalen, auf der Straße, auf der Fahrt, im „Tal" und Bergeshöhen. (Siehe „Der Stahlhelmführer durch München und die Berge".) Schluß 23 Uhr.

Sonntag, den 26. Mai:
9 Uhr: Appell mit Stahlhelmkluft. Gepäck. An der Mütze und an der Fahne das grüne Tannenreis. Antreten mit Reisekasse.
10,30 Uhr: Parademarsch in Gruppenkolonne und in Zügen. Die Führer treten ein. Allerschärfster Schliff. (Schweißtreibend.) Der Paradeabnehmende wird ein für allemal angesehen.

P. S. Die drei besten Ortsgruppen im Parademarsch erhalten vom 1. Bundesführer einen Anerkennungspreis zur Erinnerung an München.

Die Politik der „Kleinen Entente".

Erklärungen der drei Außenminister.

:*: **Belgrad,** 23. Mai. Nach ihrer gestrigen Schlußkonferenz empfingen die drei Außenminister der Kleinen Entente die Vertreter der Presse und gaben ihnen gegenüber Erklärungen über die Ergebnisse ihrer Besprechungen ab. Der tschechoslowakische Minister des Auswärtigen, Benesch, nahm als erster das Wort und stellte fest, daß die Prüfung der allgemeinen politischen Lage die Konferenzteilnehmer zu einer optimistischen Auffassung geführt habe und zwar keineswegs zu einem gekünstelten Optimismus, sondern zu einem Optimismus, der sich auf die Tatsache gründet, daß Europa sich trotz aller Schwierigkeiten konsolidiere. Hinsichtlich der Bedeutung des am vorhergegangenen Tage unterbreiteten Schieds- und Vergleichsvertrages bemerkte Benesch, daß seine Kollegen und er auf diese Weise die Friedenspolitik der Kleinen Entente hätte unterstreichen wollen.

Der rumänische Minister des Auswärtigen Mironsco teilte mit, daß die alten zweiseitigen Bündnisverträge der Kleinen Entente erneuert und in dem Sinne vereinheitlicht worden seien, als man eine Klausel eingefügt habe, der zufolge die Verträge auf unbestimmte Zeit abgeschlossen werden.

Als letzter sprach der stellvertretende südslawische Minister des Auswärtigen Kumanudi, der betonte, das Bündnis zwischen den drei Ländern der Kleinen Entente sei so fest, daß es allen zu denken geben sollte, die versucht sein könnten, neue Unruhen in Europa hervorzurufen. Bezüglich der Reparationsfrage erklärte Kumanudi: Wir fordern nicht mehr, als uns zukommt. Ueber die Reparationen, die man uns schuldet, bestehen gewisse Vereinbarungen und wir verlangen nichts weiter, als daß diese eingehalten werden. Wir fordern nicht mehr, werden uns aber niemals mit weniger begnügen.

Die Beziehungen Polens zu den Nachbarländern.

)(**Budapest,** 22. Mai. Der polnische Minister des Aeußeren, Zaleski, empfing heute nachmittag die Vertreter der ungarischen und der ausländischen Presse und äußerte sich in Beantwortung auf die an ihn gerichteten Fragen über die aktuellen Fragen der Außenpolitik.

Die Ausgestaltung der Beziehungen zwischen Polen und Deutschland, so erklärte der Minister, wird durch die zwischen den beiden Nationen bestehenden ziemlich großen Gegensätze erschwert. Die größte Schwierigkeit wird dadurch hervorgerufen, daß beide Nationen Bürger haben, die unter die Herrschaft der anderen Nation gelangt sind. Außerdem sind auch die persönlichen Eigentümlichkeiten der beiden Nationen sehr verschieden. Zwei Staaten, von denen der eine industriellen, der andere aber agrarischen Charakter hat, ergänzen sich sehr leicht. Sind aber beide Länder industrielle und Agrarstaaten zugleich, wie es bei Polen und Deutschland der Fall ist, dann ist es sehr schwer, den Weg der Zusammenarbeit zu finden. Was die polnische Ausfuhr nach Deutschland betrifft, so ist Polen bestrebt, in erster Reihe für seine Schweine- und Kohlenausfuhr einen Markt zu schaffen, während die Industrieerzeugnisse Deutschlands in Polen einen guten Markt findet. Andererseits weist aber auch die Industrie Polens eine sehr hohe Entwicklung auf, wie dies der große Erfolg der jüngsten Posener Ausstellung zeigt.

Ueber den Standpunkt Polens in der Minderheitenfrage befragt, erklärte Zaleski: Polen will keineswegs seine Minderheiten entnationalisieren. Im Gegenteil setzt es alles daran, daß die Nationalitäten ihre sprachliche und allgemeine geistige Kultur bewahren, und verlangt von ihnen nur eins: Loyalität dem Staate gegenüber.

Die Etatrede Mussolinis.

× **Rom,** 23. Mai. In der gestrigen Kammersitzung ergriff bei Beratung des Haushalts des Ministeriums des Aeußern Ministerpräsident Mussolini das Wort. Er hob den Fortschritt der diplomatischen und konsularischen Auslandsvertretungen hervor, die heute zum größten Teile Italiens würdig wären. „Wir werden," fuhr Mussolini fort, „unsere Arme denjenigen Nationen zur Verfügung stellen, die sie verdienen, und zwar mit den nötigen Sicherheiten." Hinsichtlich der Aktivität des Ministeriums des Aeußern verwies Mussolini besonders auf den Handelsvertrag zwischen Italien und Ungarn, den Freundschaftsvertrag zwischen Italien und Abessinien, den Vergleichsvertrag mit England, den Kelloggpakt und den Vertrag zwischen Italien und Griechenland. Auf die Anfrage einiger Redner über die Beziehungen zu Jugoslawien erwiderte Mussolini, der Freundschaftsvertrag von 1924 sei nicht erneuert worden, da er bereits vor seiner Wirksamkeit tot gewesen sei und die Lage nicht gebessert hätte. „Die europäische Politik", fuhr Mussolini fort, „befindet sich gegenwärtig in einem Zustand des Gleichgewichts. In der Reparationsfrage ist man, trotz verschiedener anderslautender Gerüchte einer Einigung nahe. Die Interessen Italiens sind hierbei gewahrt worden. Wir können, ohne große Ruhmredigkeit, mit ruhiger Sicherheit erklären: man hört auf Italien und respektiert es, und wir können weiter sagen: das faschistische Regime Italiens von morgen wird noch mehr respektiert und gefürchtet werden. Die Ausführungen Mussolinis wurden mit großem Beifall aufgenommen, worauf die Kammer den Haushalt annahm.

4000 Tote und 11000 Verwundete.

Eine Bilanz des mexikanischen Aufstandes.

Mexiko-Stadt, 23. Mai. Das Kriegsministerium hat die Bilanz der nunmehr endgültig unterdrückten Revolution gezogen. Danach kommt der Aufstand dem Lande recht teuer zu stehen, denn die Gesamtverluste der Aufständischen und der Bundestruppen betragen nahezu 4000 Tote und 11000 Verwundete. Daneben werden die Kosten des Feldzugs gegen die Aufständischen zusammen mit den Verlusten durch Plünderung und durch Ausfall der laufenden Handelsgeschäfte auf 200 Millionen Mark angegeben.

Dynamitanschlag auf ein Landratsamt.

◈ **Hamburg,** 23. Mai. Donnerstag morgen 2 Uhr wurde auf das Landratsamt von Itzehoe ein Dynamitanschlag verübt, der verheerende Wirkung hatte. Die Dynamitladung war von dem Täter unter die Tür des Lieferanteneinganges gelegt. Die schwere Türfüllung wurde vollständig eingedrückt. Die Tür des Hauptportals ist vollständig zertrümmert worden, von einer zweiten dahinterliegenden Tür wurde ebenfalls die Fassung eingedrückt. Auch die ganze Inneneinrichtung des Landratsamtes ist schwer beschädigt worden. Sämtliche Scheiben des Landratsamtes und der umliegenden Gebäude bis zu dem etwa 100 m entfernt liegenden Bahnhof wurden zertrümmert. Die sofort alarmierte Feuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen. Der amtliche Bericht stellt fest, daß Gelder und Akten unversehrt geblieben sind. Ob ein Verhafteter, der Anzeichen von Geistesgestörtheit zeigt und bei der Festnahme stark angetrunken war, mit der Tat in Verbindung stehe, müsse erst die Untersuchung ergeben. Es soll sich um einen Maler aus Kiel handeln, der auf der Staße wirre Reden geführt und u. a. gesagt haben soll, Weimar sei ein Schandfleck der deutschen Geschichte und es müsse noch viel mehr krachen. — Der Mann mußte inzwischen wieder freigelassen werden. Die Untersuchung ergab, daß er in der Tat unbeteiligt ist. Eine Frau, die ebenfalls von der Polizei festgenommen wurde, konnte nach kurzer Zeit wieder entlassen werden, da es sich hier um eine harmlose Passantin handelte. Die vielfach geäußerte Meinung, daß es sich bei dem Anschlag um ein politisches Attentat handele und daß hieran Kreise, die kürzlich vor den Schranken des Gerichts standen, beteiligt seien, wird von amtlicher Seite nicht geteilt.

Rettung einer Flugzeugbesatzung durch einen Lloyddampfer.

× **Bremen,** 23. Mai. Der von seiner letzten diesjährigen Mittelmeerreise heimkehrende Dampfer „Lützow" des Norddeutschen Lloyd hat heute vormittag unweit des Hoheweg-Leuchtturms die beiden Insassen eines Wasserflugzeugs der Verkehrsfliegerschule Lilzt, das aus bisher unbekannten Gründen abgestürzt war, gerettet. Der Vorgang spielte sich wie folgt ab: Als der Dampfer die genannte Stelle passiert hatte, wurde beobachtet, wie von zwei Flugzeugen, die in geringer Höhe vor dem Dampfer vorübergeflogen und dann nordwärts abgeschenkt waren, das eine absackte und, auf dem Wasser aufschlagend, sich überschlug und versank. Die Insassen konnten sich auf die abgebrochenen treibenden Schwimmer retten. Dampfer „Lützow" drehte bei und setzte während dieses Manövers ein Motorboot mit einer Rettungsmannschaft aus, das die Flieger aufnahm. Das Rettungsmanöver nahm im ganzen neun Minuten in Anspruch. Das untergegangene Flugzeug liegt zwischen den beiden Leuchttürmen N. und O. westlich des Fahrwassers.

Stapellauf des neuen Lloyddampfers „Frankfurt".

× **Bremen,** 23. Mai. Die Frachtdampferflotte des Norddeutschen Lloyd, die besonders im letzten Jahre durch zahlreiche Neubauten („Saale", „Schwaben", „Franken", „Isar" und andere) ergänzt wurde, hat durch den heute vom Stapel gelaufenen Dampfer „Frankfurt" einen neuen Zuwachs erhalten. Das auf dem Bremer Vulkan in Vegesack erbaute Schiff besitzt eine Länge von 133,72 Meter, eine größte Breite von 17,07 Meter, mißt bei einer Wasserverdrängung von 13450 Tonnen rund 6500 Bruttoregistertonnen und ist nach der höchsten Klasse des germanischen Lloyd gebaut.

Bestialischer Mord an einer Offiziersgattin.

+ **Ungvar** (Slowakei), 23. Mai. In der Gemeinde Branov wurde die Gattin des Kommandanten der Artilleriebridage, Oberstleutnants Paclik, Frau Jarmilla Paclik, im Schlafzimmer ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Oberstleutnant Paclik weilt zurzeit bei militärischen Kursen in Budweis, sodaß die Frau bei Tage allein im Hause war. Mittwoch wollten sie zwei Offiziere in ihrer Wohnung zu einem Spaziergang abholen. Als sie die Wohnungstür verschlossen fanden und sich niemand meldete, verständigten sie die Gendarmerie, die die Tür mit Gewalt öffnete. Im Schlafzimmer fand man auf ihrem Bette die Frau in ihrem Blute auf. Sie war durch 14 Messerstiche getötet worden. Der Täter hat die Frau vergewaltigt. Die Frau weist zahlreiche Schnittwunden an den Händen und im Gesicht auf. Während des Kampfes führte der Täter Messerstiche gegen Hals und Brust und schlitzte seinem Opfer schließlich den Bauch auf, sodaß nach dem Urteil der Aerzte jedenfalls ein Sexualmord als gegeben erscheint. Die Nachforschungen nach dem Täter bewegten sich sofort in einer bestimmten Richtung. Der Offizierdiener hatte vor zwei Tagen einen Urlaub angetreten und wurde von dem Soldaten Pelava vertreten, der sich äußerst frech und zudringlich gegen die Frau benahm, so daß sie sich am Dienstag bei dem stellvertretenden Kommandanten beschwerte. In der Nacht darauf wurde sie ermordet. Mittwoch vormittag erschien Belava in der Kaserne und nahm ein Gewehr und scharfe Patronen zu sich. Als man ihn am Verlassen der Kaserne hindern wollte, nahm er eine drohende Haltung an und gab mehrere Schüsse ab. Die sofort benachrichtigte Bereitschaft nahm seine Verfolgung auf, doch wußte er sich seiner Verfolger durch Schüsse zu erwehren und verschwand schließlich im Gebirge. Man nimmt an, daß er sich der polnischen Grenze zugewandt hat. Der Mord hat um so größeres Aufsehen erregt, als die ermordete Frau erst 18 Jahre zählte und als bekannte Schönheit galt. Ihre vor einem Jahre stattgefundene Hochzeit — sie ist die Tochter des Regierungsreferenten für öffentliche Arbeiten in Uchorod, Ingenieurs Multcautc — war ein großes gesellschaftliches Ereignis.

Der Kaschauer Prozeß.

× **Kaschau,** 23. Mai. Der Präsident eröffnete heute um ½10 Uhr vormittags die Verhandlung, um die Vernehmungen über den Mord an Imling fortzusetzen. Es wurden zunächst die angeklagten Zigeuner vernommen, die mit dieser Mordtat in keinem direkten Zusammenhang stehen, von denen man aber glaubt, daß sie eventuell Zeugenaussagen machen können. Die Zigeuner Joseph Hudak und Csömör und Alondar Konya sowie sein Bruder Joseph Konya beteuerten unter großem Wortschwall, von der Mordtat nichts zu wissen. Sie riefen alle: „Wir wissen nichts, wir wissen gar nichts!" Ebenso leugneten auch die beiden Zigeunermädchen Csömör jede Mitwisserschaft. Sodann wurde in die Vernehmung der eigentlichen Zeugen geschritten, von denen als erster der Arzt Dr. Weiß aufgerufen wurde, der nach der Entdeckung des Raubmordes an Imling verständigt worden war und zur ersten Hilfeleistung an den Tatort eilte. Er erzählte folgendes: Um 3 Uhr nachmittags wurde mir gemeldet, daß an Imling ein Verbrechen verübt und dieser schwer verletzt worden sei. Als ich eintraf, lebte er noch; ich mußte aber feststellen, daß der Mann nicht zu retten war. Er hatte drei fürchterliche Hiebverletzungen am Kopfe erhalten. Gehirnteile lagen um ihn zerstört herum. Ich ließ ihn auf einen Wagen bringen und ins Dorf einliefern. Er starb aber bereits am nächsten Tage, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Bezirksarzt Dr. Laßlo, der die Obduktion der Leiche vorgenommen hatte, gab dieselbe Beschreibung der Verletzungen. Der Präsident forderte die Angeklagten auf, sich zu den Angaben der beiden Zeugen zu äußern. Alle Zigeuner sprangen zugleich auf und überschrien sich gegenseitig: „Wir wissen nichts. Wir waren überhaupt nicht dort!" Nur Jano gesteht seine Anwesenheit am Tatort und beschuldigt nach wie vor seinen Genossen. Präsident: „Wer hat auf Imling losgeschlagen?" Jano: „Paul Ribar!" Präsident: „Wie kannst Du das behaupten? Es hat sich doch gestern herausgestellt, daß Paul Ribar zurzeit des Mordes im Kaschauer Krankenhaus war." Jano erklärt hierauf zum ersten Male mit zögernder Stimme: „Es ist möglich, daß ich mich irre." — Sodann wurden die Witwe und die Schwägerin des Toten vernommen, die jedoch keine wesentlichen Aussagen machen konnten.

Plötzlicher Tod eines bekannten Budapester Mediziners.

= **Budapest,** 23. Mai. Der Professor der Budapester medizinischen Fakultät und bekannte Mediziner Rudolf Balint ist im Alter von 55 Jahren heute hier gestorben. Balint litt seit Jahren an einem Schilddrüsenkrebs. Wie erinnerlich, hatte Prof. Balint vor zwei Monaten einen schweren Erstickungsanfall und konnte von dem bei ihm zu Besuch weilenden Professor Pollacsek nur durch eine sofortige Operation, die er mit einem Federmesser vornahm, gerettet werden. Seitdem hatte sich sein Zustand gebessert, und man wollte Balint heute bereits in seine Villa bringen, als eine plötzliche Herzschwäche auftrat, infolge deren er das Bewußtsein verlor und in wenigen Stunden starb.

Der Irak unter Wasser.

Noch keine Klarheit über die Toten.

Basra, 22. Mai. Die große Ueberschwemmung, die einen großen Teil des Iraks heimsuchte, hat nach Berichten hier eingetroffener Flüchtlinge eine ungeheure Anzahl von Menschenleben gefordert. Es ist jedoch noch nicht möglich, ein einigermaßen klares Bild von dem Unglück zu erhalten. Der Eisenbahnverkehr in den betroffenen Gebieten ist unterbrochen, da die Geleise teilweise metertief unter Wasser stehen. Es wird wenigstens eine Woche dauern, bis der erste notdürftige Eisenbahnverkehr wieder eingerichtet werden kann.

Von Nah und fern.

Tödlicher Flugzeugabsturz.

• **Eichstädt,** 23. Mai. Am Donnerstag nachmittag überflog ein Flugzeug in auffallend geringer Höhe die Stadt, sodaß man den Eindruck gewinnen mußte, daß der Führer die Herrschaft über seine Maschine verloren habe. Kurz darauf kam die Nachricht, daß das Flugzeug etwa 20 Minuten von der Stadt entfernt, in einer Waldlichtung niedergegangen sei. Durch den starken Anprall auf den Boden überschlug sich der Apparat. Als man den Piloten, den 20jährigen Schüler Günther Abraham aus Rostock aus der umgestürzten Maschine herausgeholt hatte, verschied er wenige Augenblicke später. Der Tod war infolge Genickbruches eingetreten. Der Rumpf des Doppeldeckers war seitwärts abgebogen. Der Flugschüler befand sich auf dem Rückflug nach einem Uebungsflug von Böblingen.

Großer Wald- und Heidebrand bei Hamburg.

:?: **Cuxhaven,** 23. Mai. Gestern nachmittag entstand zwischen Cuxhaven und Wesermünde wahrscheinlich infolge Fahrlässigkeit ein großer Wald- und Heidebrand. Insgesamt wurden rund 1560 Hektar Heide und 60 Morgen Staatswald vernichtet. Viel Wild ist in den Flammen umgekommen. Die Einwohner der umliegenden Dörfer bemühten sich vergeblich, den Brand einzudämmen, sodaß schließlich Schutzpolizei und Reichswehr herangezogen werden mußten. In den Vormittagsstunden konnte der Brand lokalisiert werden; er war mittags zum großen Teil gelöscht. Er hat insgesamt einen Umfang von zwei Kilometern Breite und vier Kilometern Länge verwüstet. Seine weitere Ausdehnung wurde an der Ostseite durch Anlegung eines Gegenfeuers verhindert, während an der Westseite das Feuer durch die angrenzenden Felder eingedämmt wurde. Gebäude sind nicht beschädigt worden.

Eine Mordtat.

:*: **Meßkirch** (Baden), 23. Mai. In Meßkirch gab der verheiratete Joseph Bär auf die Witwe Rothmund aus einem französischen Militärkarabiner sechs Schüsse ab, von denen fünf trafen. Die Frau war sofort tot, sie hinterläßt zwei Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren. Bär ließ Frau Rothmund zu sich in sein Haus rufen mit dem Vorgeben, er hätte ihr etwas zu sagen. Als sie seine Küche betrat, schoß er sie hinterrücks nieder. Der Täter stellte sich dem Gericht und wurde verhaftet.

Der Brand im Greiffenberger Rathaus.

:*: **Greiffenberg,** 22. Mai. Obwohl der rechte Flügel des Rathauses nach dem Einsturz des Turmes Feuer gefangen hatte, und die Anwohner erneut gefährdet waren, gelang es, trotz wiederholten Aufloderns der Flammen gegen 10 Uhr abends den Brand zu lokalisieren, sodaß zu dieser Zeit jede Gefahr als beseitigt gelten konnte und mehrere Feuerwehren den Brandplatz verließen. Der entstandene Schaden ist sehr groß. Der Turm ist bis auf 20 Meter heruntergebrannt und der Dachstuhl des Rathauses zum Teil vernichtet.

Ein Deutscher in Spanien bei einem Autounfall tödlich verunglückt.

:!: **Madrid,** 23. Mai. Nach Zeitungsmeldungen aus Gandia (Provinz Valencia) ereignete sich auf der Straße nach Alicante ein schwerer Automobilunfall. Ein Kraftwagen, der von dem 40jährigen unverheirateten Ingenieur Conrad Ruß, einem Reichsdeutschen gesteuert wurde, überschlug sich in voller Fahrt. Ruß war auf der Stelle tot, während sein Begleiter, ein deutscher Industrieller namens Ernst Knopfmacher, schwer verletzt wurde.

Der Urheber des Attentats auf Woldemaras zum Tode verurteilt.

× **Kowno,** 23. Mai. Der unter dem Verdacht der Beteiligung bei dem Attentat auf Woldemaras verhaftete Student Vosylius hat gestanden, daß er an dem Attentat beteiligt war. Er hat die Namen einiger Mitschuldigen angegeben und den Studenten Gudelis als denjenigen bezeichnet, von dem der Plan der ganzen Tat herrührt. Vosylius ist bereits gestern vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden.

Aus der Heimat.

Primiz zweier Bocholter Neupriester.

Am 16. Juni und 14. Juli in der Liebfrauenkirche.

Bocholt, 24. Mai. Am Feste der Himmelfahrt Christi (9. Mai) wurde im Cistercienserkloster der strengen Observanz zu Echt in der Diözese Roermond der Frater Tiburtius, geb. Hubert Terstegge von hier (Nordallee) zum Priester geweiht. Pater Tiburtius wird seine erste hl. Messe in der Heimat am 16. Juni ds. Js. in der Liebfrauenkirche feiern. — Am 30. Juni wird in Klagenfurt, Diözese Gurk, ein weiterer Sohn der Liebfrauengemeinde, der gegenwärtige Subdiakon Johannes Schmeink, früher wohnhaft im Niederbruch, zum Priester geweiht. Er wird seine erste hl. Messe in Bocholt am 14. Juli ds. Js. ebenfalls in der Liebfrauenkirche feiern. Voraussichtlich wird der Neupriester bei dieser hl. Messe seiner kleinen Schwester die erste hl. Kommunion reichen.

Die Cistercienser von der strengen Observanz werden meist Trappisten genannt nach dem Kloster la Trappe in Frankreich, wo eine heute noch geltende Reform 1664 eingeführt wurde.

Die Diözese Gurk umfaßt das ganze Land Kärnten, das zu Oesterreich gehört. Der Bischof von Gurk wohnt in Klagenfurt.

Der Schutz des Feldes.

Bestimmungen, die man kennen muß.

Bocholt, 24. Mai. In den letzten Tagen sind wir mehrfach darauf aufmerksam gemacht worden, daß spielende Kinder, obwohl sie sich meistens in Begleitung Erwachsener befanden, über die Felder laufen, sich darauf herumtummeln und so Zerstörungen anrichten, die die Mühen des Landmanns schlecht lohnen. Es muß deshalb daran erinnert werden, daß der Landwirt unter Umständen dazu berechtigt ist, zu energischer Selbsthilfe zu greifen, und daß ihm vor allen Dingen die Paragraphen des Feld- und Forstpolizeigesetzes schützend zur Seite stehen.

Aber abgesehen von den Menschen, bei denen man so etwas kaum noch voraussetzen sollte, hat die junge Saat oder Frucht noch manche andere Feinde, vor allem das Federvieh. Von den Haustieren sind es in erster Linie Tauben und Hühner, die in Feldern und Gärten großen Schaden anrichten. Wie ist man nun gegen Feldschaden in dieser Beziehung geschützt?

Vorweg muß bemerkt werden, daß man unterscheiden muß zwischen Tauben, die ständig festgehalten werden, die also in der Gefangenschaft leben, und solchen, die frei ausfliegen. Für die zuerst genannten Tauben bestehen keine weiteren gesetzlichen Vorschriften, sie sind wie jedes andere Eigentumsrechtsgut geschützt. Anders verhält es sich mit den Tauben, die frei ausfliegen. Der Rechtszustand bezügl. dieser Tauben ist innerhalb des Freistaates Preußen verschieden. Für Westfalen kommt das Allgemeine Landrecht in Frage. Danach ist nur derjenige befugt, Tauben zu halten, welcher tragbare Aecker in der Feldflur eigentümlich besitzt oder diese statt des Eigentümers benutzt. Der Besitz von Eigentum oder Pachtland, welches landwirtschaftlichen Zwecken dient, ist daher Voraussetzung für das Taubenhalten. Fehlt diese Voraussetzung, dann darf der Taubenhalter seine Tauben nicht ausfliegen lassen. Tut er es dennoch, so unterliegen diese Tauben, wenn sie im Freien betroffen werden, dem freien Tierfang und können von jedermann eingefangen werden.

Nach dem Feld- und Forstpolizeigesetz wird bestraft, wer außerhalb eingefriedigter Grundstücke sein Vieh ohne gehörige Aufsicht oder ohne gehörige Sicherung läßt. Diese Bestimmung findet auch auf Federvieh Anwendung und betrifft namentlich Hühner und Gänse. Diese müssen demnach, wenn durch das freie Umherlaufen ein Schaden entstehen kann, festgehalten werden.

Nach § 368 St. G. B. ist auch strafbar, wer unbefugt über Gärten oder vor beendeter Ernte über Wiesen oder bestellte Aecker oder über solche Aecker, Wiesen, Weiden, welche mit einer Einfriedigung versehen sind, oder deren Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist, geht oder Vieh treibt. Gegen diese Bestimmung wird vielfach, auch von Erwachsenen, verstoßen und auch dadurch ein nicht unwesentlicher Schaden angerichtet.

1 271 000 deutsche Handwerksmeister.

Erhebliche Zunahme des Deutschen Handwerkerstandes.

Bocholt, 24. Mai. Die Debatte über die deutsche Handwerksnovelle im Reichstag hat, so wird der „K. V." geschrieben, umfangreiches Material über die Stellung des deutschen Handwerks innerhalb der deutschen Volkswirtschaft erbracht. Die während dieser Debatten von den einzelnen Rednern vorgebrachten Zahlen lassen interessante und wichtige Rückschlüsse auf die Lebensfähigkeit der handwerklichen Betriebsform zu. Zwar ging auch aus diesen Beratungen, denen eingehendes, statistisches Material zur Verfügung stand, hervor, daß die Betriebsformen des Handwerks einer starken Entwicklung und Umwandlung ausgesetzt sind. So vervollkommnet sich die Produktionstechnik im industriellen Sinne und so erweitern sich die Formen der Absatzorganisation im kommerziellen Sinne.

Das deutsche Handwerk zählt gegenwärtig 1 271 000 Meister. Man mag wohl von den Entwicklungskrisen des Mittelstandes sprechen, daß er aber im übrigen noch eine unerschöpfliche Vitalität sein eigen nennt, geht aus folgenden Zahlen hervor. Von diesen 1,27 Millionen Handwerksmeistern sind 63 v. H. oder 829 000 sogenannte Alleinmeister. Das sind aber keineswegs von der Entwicklung bis zur Bedeutungslosigkeit verkleinerte Betriebe, vielmehr ist in diesen Zahlen die unausgesetzte Neubildung handwerkerlicher Betriebe ausgedrückt. Ein großer Teil der sogenannten Alleinmeister sind junge Anfänger, deren Ziel die Betriebsvergrößerung ist; und nur in einer geringen Zahl von Fällen handelt es sich um Meister, die von der Konkurrenz großwirtschaftlicher Betriebe in die Enge getrieben wurden und zur Verkleinerung ihrer Unternehmungen schreiten mußten. Die Zahl der Betriebe mit einem Gesellen beläuft sich auf 286 000, die Zahl der Betriebe mit zwei bis drei Gesellen erreicht immer noch die Zahl 123 000, und die Zahl der Betriebe mit vier bis fünf Gesellen umfaßt 33 000 Unternehmungen. Bei dieser Aufstellung sind die Lehrlinge vorläufig noch nicht mit berücksichtigt. Der Abgeordnete Hummel stellte gelegentlich der Beratungen über die Handwerksnovelle fest, daß eine Sondererhebung das Vorhandensein von über 1600 Betrieben ergeben hat, die mehr als 50 Arbeiter beschäftigen und dennoch als Handwerksbetrieb zählen bzw. betrachtet werden wollen. Im Jahre 1907 betrug die Zahl der organisierten Handwerker in Deutschland 467 000. Diese Zahl stieg innerhalb von 18 Jahren, unterbrochen durch den Weltkrieg, trotz krisenhafter Entwicklung der Gesamtwirtschaft, bis zum Jahre 1925 auf 910 000. Das bedeutet, daß gut zwei Drittel der deutschen Handwerker berufsständisch durchorganisiert sind. Es fehlen in manchen Fällen die Handwerksmeister des platten Landes, die sich organisatorisch nicht so leicht sammeln lassen, wie die Innungen größerer kommunaler Verbände. Zu beachten bleibt allerdings, daß die Zahl der Mitglieder freier Innungen in der oben zitierten Zeitspanne annähernd gleich geblieben ist, während die Steigerung der Zahl der Organisierten auf die Mitglieder der Zwangsinnungen fällt, die von 217 000 auf 760 000, das heißt auf mehr als das Dreifache gestiegen ist.

Nach Erhebungen des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages beläuft sich die Zahl der Meister, Gesellen und Lehrlinge auf 3,7 Millionen, denen noch 400 000 mitarbeitende Familienmitglieder zuzuzählen sind. Diese Steigerung beweist, daß ein allgemeiner Rückgang des Handwerks in Deutschland nicht zu verzeichnen ist.

Fahrer und Ueberfahrene.

Wie haftet der mittellose Kraftfahrzeugbesitzer?

Einführung einer gesetzlichen Zwangshaftpflicht-Versicherung.

Bocholt, 24. Mai. Ein Auto ist nicht mehr ein „Privileg des reichen Mannes". Es ist Gegenstand des täglichen Bedarfes geworden, vor allem für den Geschäftsmann, auch für den kleineren. Die Beschaffung eines Wagens ist aber nicht immer in bar möglich, und man schätzt, daß 80 bis 90 Prozent aller Kraftwagen auf Kredit oder mit Hilfe sogenannter Finanzierungs-Institute gekauft werden. Die tatsächlich relative Mittellosigkeit vieler Autobesitzer gibt nun aber seit einiger Zeit zu ernsten Sorgen Anlaß. Auf Grund des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen und verschiedener Bestimmungen des BGB. ist die Haftpflicht des Autobesitzers für Schäden, die er anrichtet, geregelt. Im Falle der Tötung oder Verletzung eines Menschen z. B. ist eine Haftpflicht bis zum Höchstbetrage von 25 000 Rm. gesetzlich bestimmt. Kann der Geschädigte beweisen, daß den Autobesitzer ein Verschulden trifft, so kann er auf Grund des BGB. noch höhere Ansprüche stellen.

Nun muß aber auch der vorsichtigste und gewissenhafteste Autobesitzer mit der Möglichkeit eines Unfalles rechnen, auf Grund dessen er haftpflichtig gemacht werden kann. Welcher Autobesitzer hat jedoch so ausreichende Mittel, um im Unglücksfalle Schadenersatz im Umfange der gesetzlichen Bestimmungen leisten zu können, ohne etwa die eigene Existenz zu erschüttern. Auf der anderen Seite ergibt sich aber die Frage: Wer garantiert einem jeden von uns die Wiedergutmachung eines Schadens an Gesundheit oder Eigentum, der ohne unser Verschulden durch einen Verkehrsunfall verursacht wird?

Es ist in letzter Zeit erkannt worden, daß das gegenwärtige Haftpflichtrecht als unzulänglich angesehen werden muß. Man kann nicht gut jemandem die Anschaffung und die Führung eines Autos untersagen, nur weil er keine größeren Barmittel besitzt, um im Unglücksfalle einen verschuldeten Schaden gutzumachen. Die Allgemeinheit hinwiederum hat Anspruch, Garantien zu verlangen, daß die durch das Haftpflichtrecht in Aussicht gestellten Sicherheiten nicht wegen vollständiger Mittellosigkeit des für haftbar Erkannten unerfüllbar bleiben. Zwangsmaßnahmen auf der einen Seite oder Nichterfüllung berechtigter Ansprüche auf der anderen können den wirtschaftlichen Ruin eines Teiles herbeiführen.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, beschäftigt man sich seit einiger Zeit mit der Frage der

Einführung einer gesetzlichen Zwangshaftpflicht-Versicherung,

die als obligatorische Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherung bezeichnet wird. Die Erörterungen gehen dahin, durch Reichsgesetz allgemein den Abschluß einer Haftpflichtversicherung vorzuschreiben. In Baden und in Berlin besteht auf Grund von Polizeiverordnungen für Kraftdroschkenhalter bereits seit längerer Zeit die Bestimmung, daß als Vorbedingung für die Zulassung das Bestehen einer Haftpflicht-Versicherung nachzuweisen ist. Allgemein hält man aber eine reichsgesetzliche Regelung für erforderlich.

In verschiedenen Staaten ist die Frage der obligatorischen Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherung bereits geregelt, oder es liegen entsprechende Gesetzentwürfe vor. Das Uebereinstimmende in den Gesetzen und Entwürfen dieser Länder ist die Forderung eines Nachweises, daß eine Haftpflicht-Versicherung abgeschlossen ist; die Erfüllung dieser Forderung gilt als Vorbedingung für die Zulassung zum Betrieb und Lenken eines Autos. Von besonderer Bedeutung sind jedoch die Gesetzentwürfe der Schweiz und Norwegens, in denen ausdrücklich hervorgehoben wird, daß nicht nur die inländischen, sondern auch ausländischen Fahrzeuge unter den Zwang des Abschlusses einer Haftpflichtversicherung fallen sollen, gleichgültig, wie lange sich das Fahrzeug im Lande aufhält. Erstrebenswert wäre eine Verständigung der Staaten untereinander und eine gegenseitige Anpassung der Gesetze im Interesse des internationalen Autoverkehrs.

In Deutschland hat das Reichsverkehrsministerium Ende vorigen Jahres die Länder aufgefordert, sich zu der Frage der Einführung einer obligatorischen Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherung zu äußern. Im Januar dieses Jahres waren die Aeußerungen der einzelnen Länder vollzählig eingegangen; sie sprachen sich fast einstimmig für die Einführung auf dem Wege der Reichsgesetzgebung aus. Die weiteren Arbeiten, die vom Reichsverkehrsministerium ausgeführt werden, sollen erwiesen haben, daß nur durch eine Vereinheitlichung der Haftpflichtvorschriften für alle öffentlichen Verkehrsmittel eine Regelung möglich sei. Im übrigen wird auch bereits an einer Umgestaltung des allgemeinen Haftpflichtrechtes gearbeitet. Es ist noch nicht zu übersehen, in welcher Weise die Verwirklichung dieser Pläne möglich ist.

Immer wieder

werden Sie von Kennern hören, daß Kaffee Hag jedem anderen Bohnenkaffee feinster Qualität in Geschmack und Aroma ebenbürtig ist. Er hat aber noch den besonderen Vorzug, daß er coffeinfrei, daher vollkommen unschädlich und jedem zu jeder Stunde bekömmlich ist.

Selbst Ihrem Kinde dürfen Sie Kaffee Hag unbedenklich geben. Fragen Sie den Arzt, er wird es Ihnen bestätigen.

v. **Rhede**, 24. Mai. **Kriegerverein Rhede.** Wie schon allen bekannt sein wird, feiert der hiesige Kriegerverein am Samstag, den 26., und Montag, den 27. Mai, sein 60jähriges Jubelfest. Das reichhaltige Programm ist aus der morgigen Anzeige zu ersehen. Wir möchten aber jetzt schon alle Kameraden dringend bitten, an dem kameradschaftlichen Abend, der am Samstagabend im Rössingschen Saale stattfindet, teilzunehmen. Daselbst wird allen etwas geboten werden. Eine ausführliche Chronik des Vereins erscheint in der Sonntags-Nummer.

v. **Rhede**, 24. Mai. **Ausflug des kath. Arbeitervereins.** Am Sonntag, den 26. Mai veranstaltet die Theaterabteilung des kath. Arbeitervereins zusammen mit der Werkjugend einen Ausflug auf Fahrrädern nach den Teufelssteinen bei Heiden. Treffpunkt am Hause des Präses Vikar Dr. Schöne, um 4,45 Uhr morgens. Um 6,30 Uhr ist hl. Messe in Heiden. Rückkehr über den Längsberg und Gemen. Ankunft in Rhede 12 Uhr mittags. Alle Mitglieder des Arbeitervereins sind herzlichst zu dieser Fahrt eingeladen.

Anholt, 24. Mai. **Schützenfest Dwarsefeld.** Am Pfingstdienstag feierte der Schützenverein Dwarsefeld in althergebrachter Weise sein diesjähriges Schützenfest beim Pannebäcker. Gegen 3 Uhr traten die Schützen beim Vereinswirt an zur Abholung des Königspaares. Nach einer schneidigen Parade ging es unter Vorantritt der Musik zur Vogelstange. Der Oberst des Vereins und die Ehrengäste eröffneten das Königsschießen. In das vom Obersten ausgebrachte Hoch auf den Verein, auf das deutsche Vaterland und die Vaterstadt Anholt sowie auf das fürstliche Haus und das alte Königspaar stimmten die Schützen begeistert ein. Unter den Klängen der Musik nahm dann das Königschießen seinen Verlauf. Bei der bekannten Zielsicherheit der Dwarsefelder Schützen war dem stolzen Vogel keine lange Lebensdauer gegönnt und es wurde ihm arg zugesetzt. Als Preisträger holte den Kopf herunter Herr Math. Thier, den rechten Flügel Herr W. Scholten und den linken Flügel Herr Zollassistent Bielefeld. Doch noch war der Vogel nicht besiegt, bis es Herrn Gerh. Wissing gelang, mit einem wohlgezielten Schuß seinem Dasein ein Ende zu setzen und damit die Königswürde zu erringen. Zu seiner Königin erkor Herr Wissing sich Frau Th. Borkes. Den Hofstaat bildeten Herr Hermann van Hagen und Frau, Herr Math. Tier und Frau, Herr Th. Borkes und Frau Hoffeld, Herr Gerh. Scholten und Frau Wissing Herr Bernh. Angenendt und Frau, Herr Wilh. Hans und Frau. Nach erfolgtem Königsschuß und feierlicher Inthronisation des Königspaares nahm der Krönungsball seinen Anfang, der einen gemütlichen und anregenden Verlauf nahm. Den Höhepunkt des Balles bildete eine herrliche Polonaise mit Brillantfeuerwerk, die in den schönen Gartenanlagen des Pannebäcker ein wunderbares Bild bot. In harmonischer und gemütlicher Weise verlief das ganze Fest und der Ball und nur ungern trennte man sich.

Dingden, 24. Mai. **Einführung des neuen Pfarrers.** Am Dreifaltigkeitssonntag hält der neue Pfarrer Jos. Krimphoff seinen Einzug. Er wirkte zuletzt fast 11 Jahre als Pfarr-Rektor zu Bertlich bei Westerholt. Seine erste Stelle hatte er in Bocholt an der St. Josefskirche. Vom dortigen Pfarrhause wird er nach hier abgeholt werden. Die Pfarrgemeinde Dingden läßt es sich nicht nehmen, ihm einen Zug von Reitern und Radfahrern bis an die Gemeindegrenze entgegenzusenden. Um 4,30 Uhr wird er dort empfangen. Um 5 Uhr trifft er am Eingange des Dorfes ein. Dort begrüßt ihn die Gemeinde und geleitet ihn in Prozession zur Kirche. Am folgenden Tage beginnt die feierliche Einführung um 9,30 Uhr. Um 10 Uhr hält der neue Pfarrer das erste Hochamt für seine Gemeinde. Um 1 Uhr findet im Hengstermann'schen Saale ein Festmahl statt. Jeder kann sich daran beteiligen. Die Liste zum Einzeichnen liegt noch bis Freitag abend beim Festwirt offen.

Biemenhorst, 24. Mai. **Die Schützengesellschaft Biemenhorst** hält am Samstag, den 25. Mai, ein Vogelschießen ab. Um Unfälle zu verhüten, hat die Polizeiverwaltung des Amtes Liedern-Werth eine Geländesperrung vorgesehen. Näheres geht aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil hervor.

v. **Rhede**, 23. Mai. **Ländliche Festlichkeiten.** Zwischen Säen und Mäen ist Zeit für Spiel und Tanz, so sagt eine alte Bauernregel und die in unseren Landgemeinden noch volle Gültigkeit hat. So finden hier besonders im Monat Mai überall Schützenfeste, Nachbarbierfeste und Hochzeiten statt. Besonders diese Woche stand im Zeichen der Schützenfeste. Am Dienstag feierte der Schützenverein Crommert „Renzelhof". Die Königswürde errang Herr Bernhard Schlatt. Derselbe erwählte sich Frau Johann Schulze-Renzel zur Königin. Als Ehrendamen fungierten Frau Bernhard Schlatt und Frau Th. Groß-Renzel. Am Mittwoch feierte Büngern sein Schützenfest. König wurde Herr Bernhard Hülsken und Königin Fräulein Aenne Hönsel (Brennerei). Am Mittwoch und Donnerstag feierte der Schützenverein Vardingholt 1. auf dem Hofe des Herrn Bernhard Große-Venhaus sein Schützenfest. Beim 101. Schuß holte Herr Bernhard Rademacher den Vogel am Donnerstagmorgen gegen 10 Uhr herunter, der sich Fräulein Maria Sieverding als Königin erwählte. Den Hofstaat bildeten Fräulein Gertrud Klein-Oerde und Fräulein Adelheid Spandern. So wurde an den vergangenen Tagen viel „geteert", mancher Humpen geleert, unermüdlich das Tanzbein geschwungen und gar oft ein frohes Lied gesungen.

Aus dem benachbarten Holland.

Dinxperlo, 24. Mai. **Das Hotel Jansen** veranstaltet am Samstag abend ein Konzert mit Tanzeinlagen. Abends fährt um 11¼ Uhr ein Extraomnibus nach Bocholt zurück, so daß die Besucher bis zum Ende des Tanzes um 11,30 Uhr an der Veranstaltung teilnehmen können.

Aus dem Gerichtssaal.

Bocholt, 23. Mai. Im heutigen Hauptverhandlungstermine vor dem Amtsrichter kamen u. a. folgende Strafsachen zur Verhandlung:

Diebische Elster.

Eine hiesige Spinnerin übergab der Ehefrau eines hiesigen Goldwarenhändlers im Geschäftslokal eine Damenuhr, um diese gravieren zu lassen. Bei dieser Gelegenheit ließ sie sich auch mehrere Ringe vorzeigen und steckte, als sie sich nicht beobachtet fühlte, zwei Ringe in die Handtasche. Bei der Polizei gab sie auch noch zu, die Uhr bei einem anderen Uhrmacher gestohlen zu haben. Ferner hatte sie bei einer bekannten Familie aus einer Lade 20 Mark Bargeld entwendet, als sie sich dort ein Fastnachtskostüm leihen wollte. Die Angeklagte war geständig und erhielt einen Monat Gefängnis mit Strafaussetzung.

Unredlichkeit aus Leichtsinn.

Ein Malermeister hatte als Arbeitgeber Beitragsteile zur Krankenkasse dem beschäftigten Gehilfen einbehalten. Obschon ihm wegen seiner Zahlungsunfähigkeit eine Ablieferungsfrist von 3 Tagen gestellt war, lieferte er die Lohnabzüge nicht ab, sondern behielt sie für sich, so daß er der Krankenkasse noch 64,— R.-Mk. schuldete. Die gegen ihn verhängte Gefängnisstrafe von 1 Woche wurde ausgesetzt, woran als besondere Bedingung geknüpft wurde, daß er in monatlichen Teilbeträgen die geschuldeten Beträge zahlt.

Verkehrsunfall.

Auf der Borkener Chaussee wurde ein Landwirt, der neben seinem Fuhrwerk vorschriftsmäßig ging, von einem ihn überholenden Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Landwirt und Pferd kamen zu Fall. Von den Hufschlägen des Pferdes erhielt der Landwirt noch innere Verletzungen. Wie die Verhandlung ergab, war das Tempo des Autos besonders bei der herrschenden Straßenglätte und der Straßenkreuzung zu groß. Das Auto war ins Rutschen gekommen. Die Strafe lautete auf eine Woche Gefängnis mit Strafaussetzung.

„Butterfreie" Butterplätzchen.

Bei einem hiesigen Händler wurde eine Probe Butterplätzchen entnommen, die nach der chemischen Untersuchung keinen Gehalt an Butter hatte. Vielmehr war das wertvolle Butterfett durch minderwertiges Fremdfett ersetzt. Der Händler stand daher unter der Anklage, Lebensmittel unter irreführender Bezeichnung verkauft zu haben. Den Lieferanten traf kein Verschulden, da er nach der Bestellkopie nur Sandgebäck verkauft und geliefert hatte. Die Strafe betrug 3,— Reichsmark.

Aus Kunst und Leben.

Vereinigte Stadttheater Duisburg-Bochum.

Duisburg: Samstag, den 25. Mai, 19,30 Uhr: „Der Freischütz", romantische Oper von Karl Maria von Weber; Sonntag, den 26. Mai, 19,30 Uhr: „Cyrano von Bergerac", romantische Komödie von Edmund Rostand; Montag den 27. Mai: Geschlossen; Dienstag, den 28. Mai, 19,30 Uhr: „Die Königin von Saba", Oper von Karl Goldmark. — **Bochum:** Samstag, 20 Uhr: „Der Lügenbeutel", burleske Komödie von Carlo Goldoni; Sonntag, 19,30 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor", komische Oper von Otto Nicolai; Montag, 20 Uhr: „Oktobertag", Schauspiel von George Kaiser; Dienstag, 20 Uhr: „Cäsar und Cleopatra", Komödie von Bernard Shaw.

Der neue Sommerfahrplan.

Abfahrt der Züge von Bocholt nach:

Barlo:	6^{50}	10^{40}	16^{16}	19^{33}										
Borken:	5^{46}	7^{05}	11^{32}	13^{42}	14^{46}	17^{36}	18^{46} bis Rhede w außer Samstag		20^{10}	21^{48}				
Empel:	4^{49}_{w}	7^{06}	9^{55}	13^{05}	15^{12}	17^{32}	19^{26}							
Wesel:	3^{48}_{w}	5^{10}	6^{23}_{E}	7^{45}	8^{54}	10^{30}	11^{41}	13^{58}	15^{35}	16^{59}	18^{27}	19^{31}	20^{12}	22^{00}
Omnibus nach Suderwick:	7^{20}	10^{00}	11^{30}	13^{55}	15^{40}	17^{25}	19^{00}_{S}	20^{20}	21^{50}_{S}					
Omnibus nach Aalten:	7^{43}	9^{33}	12^{08}	14^{58}	17^{58}	20^{13}	23^{20}_{S}							

Ankunft der Züge in Bocholt von:

Barlo:	7^{30}	11^{16}	16^{47}	20^{03}										
Borken:	7^{02}	8^{10}_{w}	9^{52}	12^{46}	15^{10}	16^{52}	19^{13}	21^{40}	0^{20}					
Empel:	6^{39}_{w}	8^{50}	11^{28}	14^{42}	17^{31}	19^{24}	21^{34}							
Wesel:	5^{05}_{w}	6^{43}	8^{08}	10^{22}	11^{40}	13^{03}	14^{20}	16^{13}	18^{21}	19^{30}_{E}	20^{04}	20^{48}	23^{18}	1^{31}
Omnibus von Suderwick:	7^{15}	9^{40}	11^{15}	13^{50}	15^{20}	16^{50}	18^{40}_{S}	20^{00}	21^{30}_{S}					
Omnibus von Aalten:	8^{57}	10^{42}	13^{12}	16^{07}	19^{12}	21^{17}	24^{17}_{S}							

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden anläßlich des Todes unseres lieben Sohnes und Bruders, sagen wir allen, besonders den Vereinen und der Nachbarschaft, unseren innigsten Dank. (4463

Familie Ludwig Hermeling.

Bekanntmachung.

Die städtische Badeanstalt im Aafluss wird am Samstag, den 25. ds. Mts. eröffnet.

Die Aufsicht über die Anstalt ist dem Bademeister Johann Lemken übertragen.

Die Benutzung der Badeanstalt regelt sich nach dem nachstehend veröffentlichten Badeplane. Nach Maßgabe des Badeplanes ist die Benutzung der Anstalt allen männlichen und weiblichen Personen gestattet, welche Ruhe und Anstand bewahren und beim Baden mit einer entsprechenden Badekleidung versehen sind.

Die Vergütung für die Benutzung der Badeanstalt beträgt ohne Zellenbenutzung

1. a) für die ganze Badezeit 3 Rm. für eine Person und 1.50 Mark für jedes weitere Mitglied einer Familie;

b) für ein Einzelbad für Erwachsene 0.10 Mark, für Kinder 0.05 Rm.

2. Für die Benutzung einer verschließbaren Zelle jedesmal 0.20 Rm. Die Benutzung einer Zelle darf eine halbe Stunde nicht überschreiten.

Dauerkarten zu 1a) werden an der Stadthauptkasse ausgegeben, während die Vergütungen zu 1b) und 2 gegen Lösung einer Karte an den Bademeister zu entrichten sind. Die gelösten Karten sind bis zum Verlassen der Anstalt aufzubewahren und auf Verlangen vorzuzeigen.

Jeden Samstag von 17.30 Uhr bis 21 Uhr und jeden Sonntag von 6—9 Uhr ist die Badeanstalt mit Ausnahme der Zellen für männliche Personen und jeden Donnerstag von 17—21 Uhr für weibliche Personen frei.

Die nachstehend veröffentlichte und in der Badeanstalt ausgehängte Badeordnung ist zu beachten.

Bocholt, den 22. Mai 1929.

Der Oberbürgermeister.

Badeplan:

Die Badeanstalt ist täglich von 6—13 Uhr und von 14.30—21 Uhr geöffnet (Sonntags nur bis 19 Uhr).

Reserviert ist dieselbe:

a) für Frauen:
jeden Montag u. Donnerstag von 17—21 Uhr
jeden Dienstag von 6—11 Uhr
jeden Mittwoch von 8—13 Uhr
jeden Samstag von 8—13 Uhr

b) für die Klosterschule der Kapuziner:
jeden Donnerstag von 14—15 Uhr

c) für das Gymnasium:
jeden Donnerstag von 15—16 Uhr

d) für das Lyzeum
jeden Montag von 16—17 Uhr
jeden Donnerstag von 16—17 Uhr

e) für die Volksschulen:
jeden Freitag von 14.30—17 Uhr

f) für den Bocholter Stadtverband für Leibesübungen
jeden Sonntag von 10—13 Uhr

Bocholt, den 23. Mai 1929.

Der Oberbürgermeister.

Badeordnung:

1. Der Zutritt zu der Badeanstalt und die Benutzung derselben ist nur gegen Lösung einer dem Tarif entsprechenden Karte gestattet.

Die Karten sind auf Verlangen vorzuzeigen.

(An den Samstagen von 17.30 Uhr und an den Sonntagen von 6—9 Uhr ist die Benutzung, **mit Ausnahme der Zellen**, für **männliche** Personen und an den Donnerstagen von 17—21 Uhr für **weibliche** Personen frei.)

2. Die Aufsicht über die Badeanstalt hat der Bademeister. Den Anordnungen desselben ist Folge zu leisten. Während seiner Abwesenheit darf nicht gebadet werden.

3. Beschädigungen an den Gebäuden, Ufern und sonstigen Anlagen sind verboten und werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht. Als Weg zur Badeanstalt darf nur der Aadamm benutzt werden.

4. Die Benutzungsdauer einer verschließbaren Zelle darf bei starkem Verkehr eine halbe Stunde nicht überschreiten.

5. Das Mitbringen von Hunden ist verboten.

6. Schüler unter 14 Jahren dürfen die Badeanstalt nach 7 Uhr abends nicht mehr benutzen.

7. Für Schäden durch Diebstahl und dergl. übernimmt die Stadt keine Haftpflicht. Die Benutzung der Anstalt erfolgt auf eigene Gefahr.

8. Das Betreten der Räume für den Bademeister ist verboten.

9. Zuwiderhandelnde gegen vorstehende Ordnung können von der Benutzung der Anstalt ausgeschlossen werden.

10. Etwaige Beschwerden sind der Stadtverwaltung schriftlich einzureichen.

Bocholt, im Mai 1929.

Der Oberbürgermeister.

LIEDERN-WERTH
Bekanntmachung.

Der Schützenverein Biemenhorst wird am 3. d. Mts. an der Vogelstange bei dem Gehöfte des Wilhelm Tepasse in Biemenhorst nachmittags von 2.30 bis etwa 5 Uhr ein Vogelschießen abhalten.

Das Betreten der Grundstücke und Zugangswege der Güter Imping, Großwege und Degeling, soweit sie nördlich der Vogelstange liegen, ist mit Gefahr verbunden und während der Zeit des Schießens zu vermeiden.

Bocholt, den 23. Mai 1929.

Die Polizeiverwaltung des Amtes Liedern-Werth
gez. Blume, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am 25. ds. Mts. wird von dem Schützenverein „Morsenhook" und am 27. ds. Mts. von dem Schützenverein Mussum vormittags von 9—11 Uhr an der Vogelstange in Mussum je ein Vogelschießen abgehalten. (4461

Während der Zeit des Schießens wird der Hauptweg von dem Gute Loskamp bis zum Mussumer Bruch und das Gelände zwischen den Gehöften Wülfing u. Liebrand gesperrt.

Bocholt, den 23. Mai 1929.

Die Polizeiverwaltung des Amtes Liedern-Werth:
gez. Blume, Bürgermeister.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pf., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2.35 Goldmark. Einzelpreis 10 Pfg.

Stadtomnibus.

Am Samstag, den 25. Mai d. Js. fährt der Stadtomnibus nach **Merfeld bei Dülmen**, zum Besuche des

Fanges u. der Versteigerung wilder Pferde,

auf der Wildbahn der Herzoglich von Croy'schen Besitzung. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt 2.75 Mk. pro Person. Abfahrt 10 Uhr vormittags vom Markt Bocholt.

Gefl. Anmeldungen Friesenstraße 32 erbeten. (4499

Die Betriebsleitung.

Stadtomnibus.

Am Dienstag, den 4. Juni d. Js. findet bei genügender Beteiligung eine Wiederholung der Fahrt zum Besuche der

Blumenfelder in Harlem

statt. Die Fahrt verläuft über Aalten — Arnheim — Amsterdam — Harleem — Doorn und zurück nach Bocholt. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt 12 Mark pro Person. Abfahrt 5.30 Uhr vom Markt in Bocholt. Personalausweis ist notwendig. Bei genügender Beteiligung fährt der große Omnibus.

Gefl. Anmeldungen Friesenstraße 32.

Die Betriebsleitung.

Samstag, den 25. Mai,
von 4—7 Uhr:
KAFFEEKONZERT
Von 7 11½ Uhr:
Konzert mit Tanzeinlagen
im k4468
Hotel Jansen
Dinxperlo (Holland)
Um 11¾ Uhr:
Extra-Autobus nach Bocholt.
(Hierfür sind die Retourbillette vom Oelderschen Tram nicht gültig.)

Musik: Geb. Freriks — Am Klavier: Nienaber

Haben Sie schon einen „Uitsmijter" gegessen?

Damenkragen
in 4419k
großer Auswahl.
A. & J. Spier.

Konsumgenossenschaft
„Eintracht"
e. G. m. b. H. Bocholt.

Billiges Frischgemüse

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Ia Kopfsalat, dicke feste Köpfe 20 Pf.
prima Spinat Pfund nur 10 Pf.
Rhabarber frische Ware Pfund 15 Pfg. und 7 Pf.
Schlangengurken groß, Stück 60 Pfg. und 50 Pf.
Kohlrabi pro Stück 25 Pf

Auf diese Preise gewähren wir noch
5 Prozent Rabatt.

Wir erhalten jede Woche frische Zufuhr und empfehlen unseren Mitgliedern ihren Bedarf an Frischgemüse bei der Genossenschaft zu decken.

Der Vorstand.

Zur
Blutreinigungskur
verwenden Sie nur
Opfermann's
Indischen Abendtee. k4379
Kein Kochen oder Aufbrühen erforderlich.
Bequem und angenehm schmeckend zu nehmen. Paket 75 Pfg. bei
Drogerie Maaß, Osterstr. 22.

Mobilar-Verkauf

Am **Samstag, den 25. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr** werde ich an der **Gummimäntelfabrik Westend** (Eingang von der Aaseite) folgende gebrauchte, **sehr gut erhaltene Sachen** öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern:

1 Bettlade mit Matratze, Waschkommode mit Marmor, Konsol, dto. Handtuchhalter, Spiegel, Küchenschrank, dto. Anrichte, Tisch und 2 Stühle.

Besichtigung von 2 Uhr ab.

Bocholt, den 23. Mai 1929.

Johann Kölle.

Elektr.
Waschmaschinen
liefern ab Lager
Gebr. Becher, Bocholt
Ruf 2143. 4151



Eine große Auswahl in
Braut-, Kommunion- und Engelkränzen
empfiehlt **Frau Maria Lensing,** Realschulstraße 5,
gegenüber der Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.
Gleichzeitig empfehle die **neuesten Damenhüte.** 4477

Nur 2.10 kostet Sie ein neuer Fußboden-Anstrich mit
Glasurit-Fußbodenlack
der über Nacht trocken, hochglänzend und sehr haltbar ist.
Dose 2.10 1.15
Drogerie Maaß, Bocholt
Osterstraße 22. k4141

Achtung!
3 Haubennetze einfach **20**
3 Haubennetze doppelt **30**
Scheer-Napp
Ravardistraße 33.

Die Molkerei Rhede beabsichtigt die
Anfuhr der Milch von der Molkerei zur Bahn
zu vergeben. Reflektanten können Bedingungen und Termin zur Abgabe der Offerten im Büro der Molkerei einsehen. **Der Vorstand.**

Größere Partieposten 20er bis 30er
rohweiße Baumwolle
auf perforierten Kreuzspulen oder Cops
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 4472 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Die überarbeitete Hausfrau,
durch Berufstätigkeit, Alltags-Sorgen u. s. w. heruntergekommen und nervös, soll dem Rat des Arztes folgen und Doppelherz nehmen. Doppelherz ist das von der Wissenschaft anerkannte Nerven-Kräftigungsmittel, welches bei nervösen Zuständen all. Art, Nervenschwäche Blutarmut, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Magenbeschwerden, überhaupt zur Regeneration des verdorbenen Blutes, hervorragend ist. Auch für Männer und Kinder gleich vorzüglich. Doppelherz ist in allen Apotheken und Drogerien vorrätig. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und achte auf das Wort „Doppelherz", denn
„Doppelherz" ist das Beste.
Drogerie Brinks, Nordstr. 22.

Ein **Milchbuch** und ein **Notizbuch** **verloren.**
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben.
Nordwall 72

Freibank.
Freitag nachmittag um 2 Uhr u. Samstag vormittag um 10 Uhr ist
Rind- und Kalbfleisch
zu haben.

Kreis-Krieger-Verband Bocholt.
Zur Teilnahme am
Jubelfest
des Krieger-Vereins Rhede
am 26. Mai treten die Vereine nachmittags 1,30 Uhr auf dem Markt an. Abmarsch: 2 Uhr. Anzug: Mütze. Offiziere komplett. Zahlr. Beteiligung wird erwartet.
Der Vorstand. (4433

Bocholter Fußballklub 1900 e. V.
W. S. V.
Samstag, den 25. Mai 1929, abends 6 Uhr
Spiel- u. Sportverein Rhede
Alte Herren
gegen
B. F. C. 1900
Alte Herren.

Gelegenheitsposten
Mädchen-Spangenschuhe
schwarz, 4473
sehr gute Ia. Ware,
31—35 7.50
27—30 6.75
Schuhhaus Böcker
am Gasthausplatz

6 Personen suchen . . .



17.
Wieder ziehen durch die Küche
Edle Brat- und Schmorgerüche
Wie kein zweiter Mensch hienieden
Ist die Hausfrau nun zufrieden.
Und des Glückes schöne Saat:
„Bocholter Volksblatt"-Inserat!

Capitol-Theater

Sie sehen
Freitag ❖ Samstag ❖ Sonntag ❖ Montag
Harry Liedtke
in der wundervollen Verfilmung des
Welt-Tanz-Schlagers



Und träum es wär ihr Mund.
Ich bin ja so galant, Madame.
Doch das hat seinen Grund.

Eine sehr lustige Liebesaffäre voll toller Einfälle und Kapriolen nach dem bekannten Schlager in 8 **Akten.**

In der weiteren Besetzung:
Marlene Dietrich und Karl Huszar Puffy.

Ein mit den stärksten Effekten ausgestatteter italienischer Gesellschaftsfilm ist unser zweiter Schlager

Mein Leben für das Deine

nach dem gleichnamigen Schauspiel von Victorien Sardou in 8 **Akten.**

Der besondere Gewinn dieses Werkes ist **Francesca Bertini,** eine Schauspielerin von Format. Sie gibt die Rolle der Odette mit viel Innerlichkeit und macht uns das harte Schicksal einer verstoßenen Mutter glaubhaft

Außerdem **Lloyd Hamilton** in dem 2aktigen Lustspiel
Klassenzauber.



Sparen Sie Zeit, Kraft und Geld!
Erwerben Sie für Ihre Erholungs- und Berufsfahrten nur ein hochwertiges Mifa-Qualitätsrad.
Mifa-Räder – die Freude eines jeden Kenners – mit Polack-Reifen von 64 Mm.
Verlangen Sie kostenlos unseren technisch sehr lehrreichen Katalog.
Bequeme Teilzahlung!

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bocholt i. W., Dinxperloerstr. 25.
Wilhelm Terhardt.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Heute Freitag nachmittag von 2 Uhr an ist von einer schweren Kuh
Fleisch
das Pfd. zu 60 Pfg. zu haben bei
Carl Boytink, Wertherstr. 110.

Auto-Eildienst
Stadt- und Fernfahrten
mit Personen- und Lieferwagen werden bei sicherer u. prompter Bedienung ausgeführt von
Karl van Deven
Fernruf 2970
Billigste Berechnung.

2 anständige junge Leute oder Mädchen
finden Kost und Logis
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Ztg.

Zwei anständ. Leute finden
Kost und Logis
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mehrere Kotten und Wohnhäuser
(geeignet für Hühnerfarmen) zu verkaufen.
Offerten unter 4476 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Sofort beziehbare
Wohnung
Stadtnähe, in sehr gutem Zustande, 9 Zimmer, Diele und Küche, mit großem Obst- und Gemüsegarten zu vermieten. Offerten unt. Nr. 4475 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Schwarzbunt, hochtragendes
Rind
zu verkaufen. (1712
Heinrich Bauhaus,
Anholterstraße 3
Nähe Spinnerei
Rote Erde.

Junges, sauberes
Lehrmädchen
für Metzgerei sofort gesucht. (4465
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sauberes fleißiges
Mädchen
für sofort gesucht.
Langenbergstraße 2.

Herr gesucht
z. Verkauf v. Zigarren an Wirte u. Private.
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Zum 1. Juli eventl. früher, wird ein zuverlässiges (4470
Mädchen
gesucht, welches in Küche und Hausarbeit durchaus erfahren ist.
Näheres:
Schwartzstraße 9.

Zur tägl. Instandhaltg. eines Schlafzimmers saubere
Putzfrau
gesucht. Zu melden zwischen 7¼—8 Uhr nachmittags. (4464
Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen, 22 Jahre alt, welches in allen Hausarbeiten erfahren ist und in herrschaftlichem Hause tätig war, (1708
sucht Stellung
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Frau
sucht Stellen
außer dem Hause z. Waschen, Bügeln, Kochen usw. (4474
Adressen an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Ar…

Die räuberische… Hamme…

Die verhafteten Täter…

Als Haupttäter bei… Pfarrers Maas komm… Form, 24 Jahre alt, … Halfmann, 19 Jahre… frage. Sie wurden an… Augenblick verhaftet, al… hiesigen Deutschen Bank… Barscheck über 500 Mar… Nähe der Bank die Rüc… In der Nähe des Form… Auto fahrbereit. — Al… Stiefbruder des Halfma… infrage. Er ist flüchtig. … maske arbeitete, ist … Schwerte und Hagen ein… haben. Weiterer Raubüb… dringend verdächtig. — … ferner mehrere schwere … letzter Zeit im hiesigen … gen wurden. — Das bei… tum eines Arztes aus H… darüber als Wagenpfleg…

Riesen… an der deutsch…

25 000 junge Tann…

:-: **Geldern,** 24. Mai. … Geldern) entstand gestern … Weise ein Waldbrand, d… Quadratmetern von Wa… an der holländischen Gre… das Feuer schnell vorwär… dem Feuer ohnmächtig … griff in kurzer Zeit nach … durch das Wasser Halt … Seite waren die Wehren … Geldern und der holländi… ten sich jedoch begnügen … auf die Ortschaften zu r… Seite nicht tatkräftig ei… holländischen Pächter 25 … Flammen verloren. Auf… meinden Walbeck, Twis… Schaden.

Blutige Fam…

Die Frau und sich selb… lebensgef…

Düsseldorf, 24. Mai. … in seiner Wohnung, Uhla… Bischoff seine no… Gattin. Darauf begab… und schoß dort auf seine… lichen Sohn. Er traf … findet sich der Sohn in h… In einem hiesigen Kran… das Herrenzimmer und … tödlichen Schuß bei… ien furchtbaren Taten fü… worden. Die Polizei … geistige Störungen … der des Edelstahlverband… ratsmitglied der Deutsch… Früher war er Besitzer de… burg, das auf die Rhein… dann in die Deutschen E…

Die Versch… im ländlichen G…

Rheinischer landwirtsch…

In der Stadthalle wu… Aufsichtsratsvorsitzenden … hausen die diesjährige … der Rheinischen … kasse, Sitz Köln, abgeh… der Genossenschaftsorgani… vereins hatte in dem am … Geschäftsjahr einen Umsa… gegen 571 Millionen im … Reingewinn von 52 748 … ven zugewiesen, die dam… Der Geschäftsbericht verze… nahme der Einlage… Spar- und Darlehnskasse… einen Rückgang der … kasse hat eine Reihe von… Mitteln gewährt, ebenso … jenen Genossenschaften au… ohne Preußenkassenkredite… Ebenso hat die Zentralkas… diten für kleine Landwir… haben im Anfang des Ja… den müssen, weil die P… kasse mit einer Zinserhöh… gen ist.

Zu der anschließende… des Verbandes la… nossenschaften ware… schaftler aus allen Teilen… Anzahl Behörden- und … Der Verbandsvorsitzende … Jahresbericht. Hiernach z… d. J. 1303 Genossenschafte…